

PRESSEMITTEILUNG

Kulturmfrage in den saarländischen Städten und Gemeinden

Der Saarländische Städte- und Gemeindefesttag hat eine landesweite kommunale Umfrage durchgeführt, welche einen Überblick über den aktuellen Stand der kulturellen Aktivitäten der saarländischen Städte und Gemeinden ermöglicht. An letzterer Umfrage, welche im ersten Halbjahr dieses Jahres durchgeführt wurde, haben insgesamt 41 der 52 saarländischen Städte und Gemeinden teilgenommen.

Befragt wurden unsere Mitglieder zu fünf Aspekten ihres kulturellen Lebens, darunter den kulturellen Angeboten insgesamt und einer etwaigen hierauf bezogenen Schwerpunktsetzung, der diesbezüglichen Angebotsentwicklung im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren, einer etwaigen maßgeblichen Veränderung des kommunalen Kulturprogramms, der Personalsituation und -entwicklung im kulturellen Bereich, insbesondere zu dem Vorhandensein einer ausreichenden Personaldeckung sowie zu den Finanzausgaben für die Kulturarbeit bzw. dem diesbezüglichen Verhältnis zum kommunalen Gesamthaushalt.

Das kulturelle Gesamtangebot im kommunalen Bereich erweist sich im Saarland als ausgesprochen vielfältig. Neben der Bereitstellung von klassischen Einrichtungen der kulturellen Daseinsfürsorge erfolgt in sämtlichen befragten Kommunen auch eine Förderung von soziokulturellen Initiativen und Festivals. Grundsätzlich umfassen die Angebote alle Altersgruppen, wobei hierbei ein besonderes Augenmerk auf die Kinder bzw. Jugendlichen sowie die ältere Generation gelegt wird. Die frühzeitige und umfassende Vermittlung kultureller Werte und ein Entgegenwirken der Gefahr der Vereinsamung sind Ziele, die auf verschiedenste Art und Weise in die kulturelle Arbeit vor Ort einfließen. Derlei Angebote dienen dabei nicht zuletzt auch der Integration von Flüchtlingen, indem sie auf ungezwungene Art und Weise eine Basis für den kulturellen Dialog schaffen.

„Trotz der nach wie vor vielerorts angespannten kommunalen Haushaltsslage ist hinsichtlich der Entwicklung des kulturellen Angebotes in den Kommunen ein durchaus positives Bild zu verzeichnen“, so der Präsident des Saarländischen Städte- und Gemeindefesttages Jürgen Fried. Von den befragten Städten und Gemeinden verzeichneten 25 Kommunen

ein im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibendes kulturelles Angebot. 10 Kommunen registrierten eine steigende Summe kultureller Veranstaltungen. In 6 Städten und Gemeinden waren die kulturellen Aktivitäten rückläufiger Natur.

Inhaltliche Änderungen innerhalb des öffentlichen Kulturbereiches korrelieren in den Kommunen weitgehend mit der jeweiligen Haushaltslage. So waren ein rückläufiges Kulturangebot und der Wegfall einzelner Veranstaltungen und Institutionen durchweg finanziellen Erfordernissen geschuldet und weniger eine bewusste Entscheidung einer diesbezüglichen Neuausrichtung. Darüber hinaus offenbart die Umfrage keine signifikanten inhaltlichen Änderungen bereits bestehender Kulturangebote. Es zeigt sich vielmehr, dass die Städte und Gemeinden bestrebt sind, bereits existierende Schwerpunkte ihres kulturellen Programmes weiter auszubauen.

„Einzig die Personalsituation und die Personalentwicklung im kulturellen Sektor stellt die Städte und Gemeinden vor Probleme“, so Präsident Fried. Gerade kleinere Kommunen verzeichnen hier Personalengpässe. In neun – vor allem kleineren – Kommunen ist eine personelle Unterbesetzung für den kulturellen Aufgabenbereich zu verzeichnen, wobei in fünf Fällen Personal abgebaut werden musste. In diesen Fällen ist es die abteilungsübergreifende Arbeit und nicht zuletzt die Unterstützung durch das Ehrenamt, welche maßgeblich zum Gelingen beitragen.

In Bezug auf die finanziellen Ausgaben der saarländischen Städte und Gemeinden im Rahmen ihrer kulturellen Arbeit richtete sich die Umfrage auf das Haushaltsjahr 2016. Im Vergleich zu den Vorjahren attestierten die Städte und Gemeinden im Rahmen ihrer kulturellen Arbeit einen im Wesentlichen gleichbleibenden Finanzierungsaufwand. Der Anteil des Kulturaufwandes an den Gesamtaufwendungen des Haushaltes liegt zwischen 0,1 % und 4,38 % und steht hierbei in keinerlei Korrelation zur Einwohnerzahl. So lag bei einigen kleineren Städten und Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von ca. 10.000 der Anteil des Kulturaufwandes an den Gesamtaufwendungen des Haushaltes über 1 %, in einem Fall sogar über 2 % wohingegen Kommunen mit ca. 20.000 Einwohnern Werte unter 0,5 % vermeldeten. Hieraus kann geschlossen werden, dass sich der Kulturaufwand maßgeblich nach den lokalen Möglichkeiten und Bedürfnissen richtet.

„In der Gesamtschau offenbart das Ergebnis der Umfrage den nach wie vor hohen Stellenwert kommunaler Kulturarbeit“, so Fried. Fried weiter: „Die Umfrage hat gezeigt, ob kleine Gemeinde oder größere Stadt, die Kommunen sind stolz auf ihr Kulturangebot und werden nicht müde, dieses weiter auszubauen und voranzutreiben.“

Saarbrücken, 17. Oktober 2017